

Fischen, fast gar keine Empfindungsfähigkeit. Dennoch ist es wohl gewiß, daß alle Thiere durch die Sinne Eindrücke erhalten, ob man gleich an manchen gar keine Sinneswerkzeuge entdecken kann. So haben z. B. die Schmeißfliegen, und andere Insekten, offenbar den Sinn des Geruchs, ob man gleich keine Nase an ihnen bemerkt, und die Fische hören unstreitig sehr scharf, ob sie gleich kein äußeres Ohr haben, denn man kann z. B. die Karpfen in einem Teiche daran gewöhnen, daß sie auf den Schall einer Glocke sich versammeln, um gesättigt zu werden. Einige Thiere haben ganz außerordentlich scharfe Sinne. Von einer unermesslichen Höhe herab entdeckt der Adler seinen Raub, und auch sein Geruch ist bewundernswürdig scharf. Vermöge seines scharfen Geruchs findet ein Hund Meilen weit sich wieder nach Hause, und eben dadurch entdeckt er unter vielen hundert Menschen seinen Herrn. Die Thiere, welche Aas verzehren, spüren ein todtes Thier auf einer Strecke von mehreren tausend Schritten, und wissen es durch den Geruch zu finden, wenn es auch im Dickicht versteckt liegt. Der Hase hört den Schuß einer Flinte, erschrickt, ändert seinen Weg, und entläuft mit verdoppelter Schnelligkeit. Das Pferd schmeckt die Unnehmlichkeit des kräftigen Korns, und läßt die dumpfigen ungedeiblichen Halme liegen. Der Geruch des gebratenen Specks lockt die Maus aus ihrem weit entfernten Schlupfwinkel, und macht, daß sie den Mehllasten unberührt läßt. Die Katze liegt mit Wohlbehagen im wärmenden Sonnenschein, und der Hund geräth fast in Wuth, wenn man Kiendl auf seinen Körper gießt, weil ihm dieser Geruch unerträglich ist. Geruch und Geschmack sind unstreitig die Ursachen, warum das größere Hornvieh nicht mehr und nicht weniger, als etwa 270 Arten von Pflanzen frißt, und alle übrige stehen läßt, so schön und kräftig sie auch seyn mögen. Das Pferd nährt sich mit 262 Pflanzenarten, die Schweine fressen deren nur 72, und berühren keine andere, als diese, wenn sie auch noch so hungrig sind. Leget einer Raupe 30 verschiedene Arten von Blättern vor, sie wird vielleicht nur eine einzige Art benagen, und alle übrige unberührt lassen.

Wenn die Thiere entkräftet sind, und der Erholung bedürfen, so suchen sie einen sichern und bequemen Ort,